

Große Mengen Holz liegen dazu noch unerschlossen in den Waldungen.

Die Löhne und Aufkosten stehen im Gegensatz hierzu 30 Prozent über Friedensverhältnissen.

Aber nicht allein die Holzpreise drängen die Forstwirtschaft an den Abgrund, die Reichsbahn trägt ebenfalls ihr Teil Schuld durch ihre falsche Tarifpolitik.

Was hat man nun dagegen getan?

Die maßgebenden Organisationen haben genügend gewarnt und gedröhnt, aber ohne Erfolg, auch wenn der Reichsernährungsminister einige Verdienste für die Notlage gezeigt hat.

Wie steht es um den Absatz der Wald-Erzeugnisse in der nächsten Zukunft?

vertierte Oberforstmeister Dr. Danner, der Geschäftsführer vom Waldbesitzerverband. Um diese Frage beurteilen zu können, müssen die augenblicklich bestehenden und künftig zu vermutenden Verhältnisse von Angebot und Nachfrage in Rücksicht auf süddeutsche, mittlere und nördliche Gebiete betrachtet werden.

Angebot und Nachfrage ergibt ein erschütterndes Ergebnis:

Der Kuchholzbedarf Deutschlands betrug 1931: 20 Millionen Hektometer. Es ist durch Rückgang des Verbrauchs in den letzten Jahren auf etwa 20 Mill. Hektometer gesunken.

Holzabzug im Ausland.

der besonders für Baden, Württemberg und Hohenzollern in Betracht kam, fast ganz. Frankreich hat die Holzeinfuhr bis 31. Dezember 1931 gesperrt; die Schweiz steht vor einer erheblichen Zollhöhung.

Bemerkung des Holzes

eine entsprechend geringe; von Holzpreisen kann man schon gar nicht mehr reden. Für Nadelstammholz und Papierholz letzthährige Fällung hört man 30-40 Prozent der Landesgrundpreise.

Nachdem das mutmaßliche Verhältnis zwischen Holzangebot und -verbrauch feststeht, müsste innerhalb Deutschlands ein Ausgleich der Eigenherzeugung an Kuchholz hergestellt werden.

In Anbetracht der Gesamtlage hat der Waldbesitzerverband „Richtlinien für den Holzjahr 1931/32“

an seine Mitglieder ausgegeben, deren Befolgung wohl eine gewisse Erleichterung für die Zukunft bringen kann. Aber nun gibt es viele Waldbesitzer, die unbedingt auf Einnahmen aus dem Wald angewiesen sind. Hier ist Selbsthilfe nicht möglich.

Drohung der Holzeinfuhr aus dem Ausland!

Solange Holz eingeführt wird, ist auch Bedarf vorhanden! Hier man häufig sagen. Das ist Trugschluss oder Irreführung. Man verkennt, daß in Deutschland Holzbedarf- und Holzlieferungsgebiete zu unterscheiden sind.

Ausprache

ergriff zunächst Forstmeister Grammel-Freudenstadt das Wort. Durch seine Verhandlungen in Berlin als Verbandsmitglied habe er erkennen müssen,

das das Reich nicht helfen will.

Heute helfe kein Leifretter mehr, sonst ging es der vorgesehenen Resolution viel allen anderen: sie verschwinden nichtbeachtet im Papierkorb.

Letzte Nachrichten

Bevorstehender Streik der Gemeindearbeiter

Köln, 5. Nov. Nachdem der Berliner Schiedsgericht für die Gemeindearbeiter von den Gewerkschaften abgelehnt worden ist, werden heute abend in Köln die Führer der Gewerkschaften über weitere Maßnahmen Beschluß fassen.

Lloyd George legt die Führung der liberalen Unterhausfraktion nieder

London, 5. Nov. Lloyd George erklärte in einem Schreiben an Sir Herbert Samuel, daß er von dem Vorsteh der Parlamentsfraktion der liberalen Partei zurücktrete.

Im Gefängnis überfallen. Graf Helldorf, gegen den gegenwärtig ein Prozeß vor einem Berliner Gericht geführt wird unter der Anschuldigung, er sei an den Ausschreitungen gegen Juden am 13. September beteiligt gewesen,

Raubüberfall am Bankhalter.

Als am Mittwoch vormittag ein Bote der Viehmarkts-Bank in der Reichsbank-

der Forstwirtschaft freundschaftlich gegenüberstehe. Auf die Seite der Redner stellte sich auch Reichs- und Landtagsabgeordneter Dingle-Calm. Anträge seien schon eine ganze Reihe im Sinne der Forstwirtschaft gemacht worden, aber durch den Ausbruch der Opposition aus dem Reichstag, seien die Abstimmungen unter den Tisch gefallen.

Im Auftrag der Württ. Regierung machte Reg.-Rat Dr. Lutzinger Ausführungen, die zunächst das Richterfein des Wirtschaftsministers reaktifizierten. Er habe sich sehr für die Belange der Forstwirtschaft eingesetzt und mit großem Interesse habe er selbst der Versammlung beigewohnt.

Württemberg habe schon vieles im Sinne der Forstwirtschaft unternommen

so die Erhöhung der Zölle gefordert, weiterhin den Verwendungszwang für Papierholz, sowie die Erhöhung der Zölle für Schnitzholz aus Schweden. Fruchtermäßigung durch die Reichsbahn u. a. m. Die Berliner Regierung habe aber bisher noch nicht viel getan.

Entschliebung

hat folgenden Wortlaut:

Die Waldwirtschaft ist am Ende ihrer Kraft. Der Holzabzug flucht vollständig. Das Holz verkauft im Walde. Der Preis für die Waldzeugnisse hat einen Tiefstand erreicht, bei dem nur noch Verluste zu verzeichnen sind.

Bevorstehender Streik der Gemeindearbeiter

Köln, 5. Nov. Nachdem der Berliner Schiedsgericht für die Gemeindearbeiter von den Gewerkschaften abgelehnt worden ist, werden heute abend in Köln die Führer der Gewerkschaften über weitere Maßnahmen Beschluß fassen.

Lloyd George legt die Führung der liberalen Unterhausfraktion nieder

London, 5. Nov. Lloyd George erklärte in einem Schreiben an Sir Herbert Samuel, daß er von dem Vorsteh der Parlamentsfraktion der liberalen Partei zurücktrete.

Im Gefängnis überfallen. Graf Helldorf, gegen den gegenwärtig ein Prozeß vor einem Berliner Gericht geführt wird unter der Anschuldigung, er sei an den Ausschreitungen gegen Juden am 13. September beteiligt gewesen,

Raubüberfall am Bankhalter.

Als am Mittwoch vormittag ein Bote der Viehmarkts-Bank in der Reichsbank-

Waldung

Waldung

Waldung

Waldung

Waldung

Waldung

Waldung

Waldung

Waldung

Stelle in Magdeburg einen Betrag von 10 000 Mark abgehoben hatte, wurde er im Schalterraum von zwei Männern angesprochen, die ihn um das Einwecheln einiger Noten baten. Plötzlich überfielen sie ihn und entwendeten ihm den abgehobenen Betrag von 10 000 Mark. Die Täter flüchteten aus dem Reichsbankgebäude, wurden aber sofort durch Beamte der Bank verfolgt. Einer der Täter konnte festgehalten und der Polizei übergeben werden, wo er an Hand seines Passes als der Pole David Mikeli festgestellt wurde. In seinem Besitz befand sich der ganze geraubte Betrag. Der zweite Täter, anscheinend auch ein Ausländer, ist noch flüchtig.

Unterdrückung. Wegen Unterdrückung von 12 000 Mark wurde der Rentant der städtischen Sparkasse in Orsoy (Röhr.) verhaftet.

Schiffszusammenstoß in der Nordsee. In der Nordsee ist am Mittwoch in den frühen Morgenstunden der Dampfer „Civorno“ einer Hamburger Reederei mit dem Ostseedeck Heringslogger zusammengestoßen. Der Logger sank sofort. Sieben Mann der Besatzung des schwimmenden Schiffes sollen von der „Civorno“ übernommen worden sein. Ein Mann der Besatzung des Loggers erlitt bei der Übernahme schwere

Verletzungen, denen er erliegen ist. Sieben Mann des gesunkenen Schiffes werden noch vermisst.

Im Sturm gekentert. Bei heftigem Sturm kenterte am Mittwoch vormittag bei Helsingfors ein Boot der finnischen Marine. Von der neunköpfigen Besatzung fanden sechs Mann den Tod.

Kein Telegraphenstreik in Oesterreich. Die Postdirektion und die Bundesregierung haben mit den Gewerkschaften der Telegraphen- und Fernsprechangestellten Verhandlungen über die Nebengebühren eingeleitet, die Gewerkschaften haben daher die Weisung des passiven Widerstands zunächst zurückgezogen.

Das Mißgeschick in der englischen Militärfliegererei. Am 26. Oktober stießen zwei Militärflugzeuge in Wiltshire zusammen, wobei zwei Offiziere und ein Flugfeldat getötet und ein anderer Flugfeldat verletzt wurden. Ein weiterer Flugfeldat hatte die Geistesgegenwart, die Schnur seines Fallschirms aufzureißen, wodurch er gerettet wurde. Dieser Unfall bringt die Zahl der in diesem Jahr getöteten Militärflieger auf 64. Im ganzen vorigen Jahr kamen 65 Militärflieger ums Leben, während für das Jahr 1929 die Gesamtzahl 42 war.

Cheruskerburg bei Hannover entdeckt. Der Erste Direktor des Provinzialmuseums, Dr. Jacob Friedlein, hat auf dem Gehrender Berg bei Hannover durch Grabungen eine Cheruskerburg aus der Zeit um Christi Geburt festgestellt und damit einen Fund gemacht, der von außerordentlicher geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Bedeutung ist. Der Hügel, der um die einstige Kuppe des Gehrender Berges gezogen war, hat eine Länge von ungefähr 150 Meter und eine Breite von etwa 100 Meter. Dieser Wall mit sehr tiefem Graben war schon seit langem bekannt, war aber bis jetzt noch niemals wissenschaftlich untersucht worden. Bei einer nun vorgenommenen Probegrabung wurden Gefäßscherben gefunden, die so eigenartig sind, daß sich die Anlage nur aus der Zeit von 15 vor bis 15 nach Christi Geburt datieren läßt. Parallelfunde hierzu sind die berühmten Befestigungen bei Haltern in Westfalen und von Mattem, der alten Burg bei Niederstein. Durch die neue Entdeckung wird die wichtige Frage nach den Burganlagen der Cherusker geklärt. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß aus dieser Burg ein Teil der Cherusker in die Varusschlacht (9 n. Chr.) gezogen ist; doch wäre es verfehlt, die Varusschlacht und den Gehrender Berg in unmittelbarem Zusammenhang zu bringen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Freie Schreiner-Innung Nagold

Am Samstag, den 7. November 1931, nachm. 4 Uhr, findet bei Kollege Stifel zum „Gold Adler“ in Nagold eine

Vollversammlung

statt, wozu wir sämtliche Kollegen dringend einladen.

Der Obermeister.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wart belegenen, im Grundbuch von Wart Blatt 178 Abt. I No. 17, 19, 22, 23 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der

Waise Maria Leibbrock geb. Reinhold Ehefrau des Hans Leibbrock, Majors a. D., in Wart eingetragenen Grundstücke:

- 1) Geb. Nr. 78 a-d Wohnhaus, Oelonomiegebäude, Fühnerholl, Backhaus, Regelbahn, Hofraum und Einfahrt, in den Sittenäckern 18 a 22 qm
 - 2) Bors. Nr. 929 Biergarten daselbst 1 a 95 qm
 - 3) Bors. Nr. 930 a-f Acker, Wiese, Gemüsegarten, Geflügel- und Zierhof und Weg daselbst 3 ha 18 a 21 qm
 - 4) Bors. Nr. 1165/3 Nadelwald im Oedenhau, Warterholz 35 a 79 qm
 - 5) Bors. Nr. 1039 Wiese im Sittenäckern 32 a 57 qm
 - 6) Bors. Nr. 1167 Nadelwald im Warterholz, Oedenhau 69 a 31 qm
- gemeinberichtlich geschätzt am 25. April 1931
- | | |
|-----------|-----------|
| Ziffer 1 | 29 000 RM |
| 2 | 100 |
| 3 | 7 000 |
| 4 | 350 |
| 5 | 700 |
| 6 | 550 |
| 37 700 RM | |

am Mittwoch, den 11. November 1931, vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus in Wart versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Februar 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Mittwoch, den 5. September 1931.
Kommissär: Bezirksnotar Jura.

Kalender für 1932

- Lustiger Stuttgarter Vetter aus Schwaben
- Lahrer hinkende Bote
- Der Volksbote
- Stuttgarter Familien-Kalender
- Schwäbischer Heimat-Kalender
- Astrologischer Kalender
- Hundertjähriger Kalender
- und sonstige in grosser Auswahl bei

Buechhdg. Zaiser, Nagold.



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Reinwollene einfarbige Kleiderstoffe

Einfarbige wollene Kleiderstoffe sind modern. Einige Beispiele aus unserer Auswahl, hochwertiger Erzeugnisse deutscher Fabriken in den bevorzugten Farben grün, braun, marine und schwarz.

Veloutine-Reversible leichtes quergeripptes Gewebe mit Absalte, 95 cm breit, m	2.45	Woll-Crêpe de Chine Kammgarn-gewebe, praktisch im Tragen, 95 cm breit, m	3.50
Natté-Romaine weichfallender, etwas poröser Stoff, 95 cm breit	2.95	Alghalaine der neue, weichfallende, schmiegsame Modestoff, 95 cm breit, m	3.50
Kammgarn-Diagonal neuartige, schräggerippte Kleiderware, 90 cm breit, m	2.95	Crêpe-Veloutine vorzügliche bewährte, feinfädige Kleiderware, 95 cm breit, m	3.85
Fleur de laine dicke Kammgarnqualität mit Absalte, 95 cm breit	3.50	Diagonal-Reversible besonders schwere Qualität mit Absalte, 95 cm breit, m	3.85

400 Inseratenform geschützt Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

Monatschrift Württemberg

Herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege / Schriftleitung: August Lämmle

Abonnementsbestellungen nimmt zu M. 2.25 vierteljährlich entgegen die Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold.

Union Brickets

Eiform, Koks, Anthrazit

kann jederzeit abgeholt oder zugestellt werden.

— Billigste Berechnung —

Bestellungen erbitet 1009

Fr. Schittenhelm.

Stand- u. Wanduhren

kauft man am besten direkt von der Welt-uhrenstadt Schwemmungen schon von

RM. 25.- an

Ich führe nur Qualitätsware mit bekannt niedrigsten Preisen und angenehmer Zahlungsweise, sowie mehrjähriger Garantie. Vertreten Sie sehen zur Postkarte kostenlos Katalog von der bekannten Firma

A. Maler - Schwemmungen

Schwarzwald - Stummhölzstraße 38-40



WILLY FRITSCH

Wie er entdeckt wurde, seine ersten Filme, sein Aufstieg zur Weltberühmtheit, kurz, alles Interessante von diesem Filmstar zeigt das neue illustrierte Filmbuch - Willy Fritsch (von Aros). Mit ca. 40 Photos aus Filmen und dem Privatleben 1 Mark.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Bremer-Roland-Kaffee

aus täglich frischer Röstung verlangt der Kenner bei seinem Kaufmann Elektrische Heisslufttrockerei

HAUEISEN, Horb a. N.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten einschließl. Selbstabholer

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat November mit

Mk. 1.60

bis spätestens Samstag, 14. Nov. in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70 berechnet werden.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,90 Mk. nur 4,50 Mk. Nach Beginn des 4. Vierteljahrs werden Mk. 4.80 berechnet.

NB. Wohnungsveränderungen wollen stets sofort der Geschäftsstelle mitgeteilt werden, damit pünktliche Weiterlieferung unserer Zeitung erfolgen kann!

LUGER

Frische Seefische eingetroffen. 1946

Prima Fischfilet bratfertig

Kabeljau Goldbarsch

Büchlinge Lachsgerichte

Fischgerichte sind preiswert und nahrhaft

Auf Freitag empfiehlt

frische Seefische sowie Fischfilet

Gottlieb Luz, Fischer.

Unterjettlingen Eine schöne 1932

Kalbin (Beltschred), 30 Wochen trüchtig, verkauft

Jak. Brösamle, Maurer.

Eine kleine Anzeige ist besser denn keine Anzeige

Euch sofort ca. 3-500 St.

Christbäume

Bestanden (Gipsel) nur schöne runde Bäume bei Beschichtigung geg. sofortige Kasse zu kaufen.

Erlaubt m. Preis an Friedrich Schmitt, Obst- u. Gemüsegroßhdlg. Weisenheim am Sand (Pfalz) erbeten.

Frische Seefische

eingetroffen

Schellfische

Kabeljau

Fischfilet 1050

Vollfett-Büchlinge

Lachsgerichte

Kieler Sprotten

Ferner empfehle ich Lachsschnitzel offen ff. Fleischsalat in reiner Mayonnaise

Wilhelm Frey

Nagold.

Saalbau Sz. Löwen

Sonntag, den 8. Nov. von 2.30-12 Uhr

leichte öffentl. Herbst-Tanz-Unterhaltung

ausgeführt mit allen neuesten Schlagern von der besten 1931

Harmonika-Kapelle

Geschwister Hohlfoser

Eintritt frei!

Alle Sorten 1932

Frishgemüse

Tomaten und

la. selbsteingemachtes

Sauerkraut

empfiehlt

JUNG

Neue-Strasse

Neu! Soeben eingetroffen!

Praktisches Geschenk für Jedermann!

Haushalt-kästchen

Alles da!

enthaltend: Adressen, Anhänger, Reisnägel, Büro- und Futterkammern, Bindfäden, Rot- und Blauschiff, Kleber, Kleberrollen, Briefpapier, Siegelack, Radiergummi, Bleistift, Bilderrahmen etc.

zum Preis von M. 1.50, 2.40, 3.-

G. W. Zaiser, Nagold

Gegendenschrift württ. Oberamtsstädte

Zum Gutachten des Reichsparkommissars

Stuttgart, 4. Nov. Mehr als 30 württ. Oberamtsstädte, deren Bezirke nach dem Gutachten des Reichsparkommissars Dr. Saemisch aufgehoben werden sollen, haben sich zu einer Abwehr zusammengeschlossen und eine in der Form von kritischen Betrachtungen gehaltene Gegendenschrift zum Gutachten des Reichsparkommissars über die Landesverwaltung Württemberg und zur Frage der württ. Staatsvereinfachung herausgegeben und der württ. Regierung und dem Landtag übermittelt. Die Denkschrift, die 23 Seiten umfaßt, hat Reichsminister Knapp von Spaichingen zum Verfasser und ist jetzt im Verlag des „Heuberger Boten“ in Spaichingen im Druck erschienen. Reichsminister Knapp-Spaichingen wird die in der Denkschrift niedergelegten Gedanken dem württ. Sparauschuß unter dem Vorsitz von Staatsrat Hegelmaier noch persönlich erläutern.

Die Gegendenschrift anerkennt zunächst rückhaltlos den Wert des Spargutachtens von Dr. Saemisch. Wenn das Gutachten des Reichsparkommissars aber trotz seiner vorzüglichen, Aufbau und Richtung zeigenden Merkmale auf so gewaltigen Widerstand gestoßen ist, so ist der Grund darin zu suchen, so heißt es in der Gegendenschrift, daß auch Saemisch glaubt, eine Verbilligung und Vereinheitlichung der Verwaltung durch einfache Behördenzusammenlegung zu finden, daß er namentlich die Verkleinerung des Unterbaues der Innenverwaltung, also der Bezirksverwaltung von Württemberg, durch die Verringerung der Zahl der Oberämter von 61 auf 23 als ein Zentralproblem der inneren Verwaltungsorganisation betrachtet.

Dieser Konzentrierungsplan, der selbst die in dieser Hinsicht großzügigen württ. Regierung viel zu weit geht, stellt zweifellos einen überaus großzügigen Reformplan dar, dem aber gerade durch diese Großzügigkeit gewaltige Mängel anhaften, die darin zu suchen sind, daß der Plan weder die so bitter notwendigen, sofortigen Einsparungen jetzt und wohl auf viele Jahre hinaus nicht bringen, noch die verlangte allgemeine und gerecht wirkende Ausgleichung der steuerlichen Belastung erwirken könne.

Ein gewaltiger Einsparungserfolg könnte nur an der Zurückführung des Beamtenkörpers auf den Stand von 1914 erreicht werden. An dieser Aufblähung des Beamtenkörpers soll in erster Linie der Hebel der Einsparungsstelle angegriffen werden, weil nur hier sofort fälschbar in Erscheinung tretende Einsparungen möglich sein werden. Trotz Abbaugesch hat sich nämlich in Württemberg ein stetiges Anwachsen des planmäßigen Beamtenpersonals vollzogen. So betragen die planmäßigen Beamtenstellen in der Gesamtverwaltung Württembergs im Jahr 1914 6512, i. J. 1925 14 596, i. J. 1928 15 792 und i. J. 1931 15 695.

Eine besondere Aufblähung des Beamtenkörpers ist hauptsächlich beim Innenministerium, bei der staatlichen Polizeiverwaltung, bei der Justizverwaltung und bei der Zentral- und Bezirksförsterverwaltung festzustellen. Die badische Polizeiverwaltung wird z. B. um 2 Mill. billiger verwaltet als in Württemberg. Im Justizdienst entfällt in Baden auf 8589 Einwohner 1 Richter und in Württemberg auf 6790 Einwohner 1 Richter. Bevor in Württemberg weitere Berichte aufgehoben werden, soll in erster Linie eine Angleichung an die badischen Verhältnisse angestrebt werden. Beim Forstbetrieb ist festzustellen, daß Württemberg bei einem nur um 8 v. H. größeren Geschäfts- und Arbeitsanfall in seiner Forstverwaltung mehr als noch einmal soviel Personal beschäftigt als Baden. Bei der württ. Forstverwaltung müssen in erster Linie durchgreifende Reformen einleiten. Die eine Sonderbegünstigung darstellende, aus früheren Zeiten übernommene Ueberlassung der staats-eigenen Jagden an die württ. Forstbeamten lassen sich unter den heutigen veränderten Verhältnissen nicht mehr aufrecht erhalten. Diese Jagdgebühren werden bei einer öffentlichen Verpachtung Pachterlöse in Höhe von einigen hunderttausend Mark einbringen.

Sofort wirksam werdende Reformen und Einsparungen lassen sich erzielen durch unbedingte Sperrung des Zugangs, Verzicht auf Erlass des natürlichen Abgangs, unerbilligte sofortige Verringerung des in Württemberg verhältnismäßig hohen nichtplanmäßigen Beamten- und Angestellten-

personals, ferner Wegfall der persönlichen und zum Teil pensionsberechtigten Ministerial- und anderen Salagen.

Ein allgemeiner gerechter Lastenausgleich kann nur durch die Uebernahme der Straßenunterhaltungskosten auf den Staat erfolgen. Die Amtskörperschaftsstrafen sind unter den Auswirkungen des öffentlichen Verkehrs genau so wie die Staatsstrafen Gemeingut geworden und müssen deshalb gemeinsam durch die öffentliche Steuerkraft unterhalten werden. Eine Erhöhung der Staatssteuer ist dabei nicht zu umgehen. Aber auf der anderen Seite würde eine namhafte Verringerung der Amtskörperschaftsumlagen und damit auch der Gemeindefinanzlagen erreicht. Damit wäre der gerechte, auf die Schultern des Volksganges gelegte Lastenausgleich tatsächlich erzielt.

Es einmal dieser gerechte Ausgleich erzielt, dann erst wird es möglich sein, die weiteren Reformpläne des Saemisch-Gutachtens durchzuführen. Eine Aufhebung oder Zusammenlegung von Oberämtern würde nicht notwendig sein. Außerdem würde erreicht, daß in den Bezirken die dringend notwendige Ruhe wieder eintritt, die letzten Endes auch durchaus im Staatsinteresse gelegen ist.

Württemberg

Stuttgart, 4. November

Zusammentritt des Landtags. Der Landtag wird am Dienstag, den 10. November, seine Vollkammern wieder aufnehmen. Den wichtigsten Beratungsgegenstand wird der Entwurf eines neuen Ausführungsgesetzes zum Bürg. Gesetzbuch bilden.

Schiedsstelle als Beschwerdestelle. Wie die Südd. Ztg. erzählt, hat sich die württ. Regierung gestern erneut mit der besonders vom Abg. Dr. Höllcher im Landtag vertretenen Frage der neutralen Schiedsstelle beschäftigt. Es besteht die Absicht, die Schiedsstelle nicht für die Vergütung von Arbeiten, sondern als Beschwerdestelle einzurichten und heranzuziehen, nachdem die Reichsregierung sich durchaus ablehnend verhalten hat. Eine solche Schiedsstelle soll demnach nicht für staatliche, sondern auch für Gemeindeaufträge bindend sein.

Verlethendes Flugblatt. Abg. Dr. Wiber hat an die württembergische Staatsregierung folgende Kleine Anfrage gerichtet: „Anlässlich der bedauerlichen Vorkommnisse in der Deuheim-Gesellschaft hat der Deutsche Freidenkerbund ein Flugblatt herausgegeben, das die schwersten Unwahrheiten und Beschimpfungen gegen die evangelische Kirche und ihre Einrichtungen enthält. Dieses Flugblatt ist vom Polizeipräsidium Stuttgart zur Verteilung zugelassen worden, trotzdem auf den ersten Blick zu erkennen ist, daß es das Empfinden des evangelischen Volkstums aufs tiefste verletzen muß. Ich frage das Staatsministerium, ob es die Verbreitung des Flugblatts deckt oder welche Mittel es anwenden will, um die Verbreitung dergleichen Flugblätter zu verhindern?“

70. Geburtstag. Einer der hervorragendsten Kenner der schwäbischen römischen Altertümer, dessen Name auch auf dem Gebiet der klassischen Altertumskunde den besten Klang besitzt, Prof. Dr. Ellis Hesselemerger, feiert heute in Stuttgart, wo er im Ruhestand lebt, seinen 70. Geburtstag. Als Missionarssohn in Ostindien geboren, war er nach Abschluss seiner Studien in Tübingen im schwäbischen Schuldienst, zunächst in Reichenheim von 1890—1897 und in Schorndorf bis 1902 tätig, dann am Obergymnasium in Tübingen bis 1923, wo er gleichzeitig an der Juristischen Fakultät der Universität einen Lehrauftrag für Latein innehatte, und schließlich bis zum Jahr 1929 am Karls-Gymnasium und am Dillmann-Realschule in Stuttgart.

Prüfung für den mittleren Justizdienst. Bei der im Herbst d. J. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Justizdienst sind 33 Prüflinge für befähigt erklärt worden. Sie erhalten die Bezeichnung Rotariatspraktikant.

Prüfung für Jugendleiterinnen. Auf Grund der im Oktober am Jugendleiterinnen-Seminar des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart abgehaltenen staatlichen Zweib-

leiterinnenprüfung haben zehn Bewerberinnen die Befähigung zur Jugendleiterin erlangt.

Führungsvorträge in der Altertümerausstellung Altes Schloss. Die Direktion der Altertümerausstellung veranstaltet über die Frühgeschichte Württembergs in diesem Winter wie in den letzten Jahren zwei Führungsvorträge von je 6 Stunden, den einen vor, den andern nach Weihnachten. Die Führungen finden jeweils Dienstag abends 19.30 Uhr in der Altertümerausstellung im Alten Schloss statt. Teilnahmegebühr für den Kurs 1 M. Beginn des ersten Kurses 10. November. Karten können sofort bei der Direktion der Altertümerausstellung, Stuttgart, Neckarstraße 8, abgeholt werden.

Zeitungsbeschlagnahme. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die heutige Nummer der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ wurde wegen eines Artikels „In 12 Tagen 6 Arbeiter von Nazis ermordet“ vom Polizeipräsidium auf Grund des § 2 Abs. 1 der zweiten Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 10. 8. 31 beschlagnahmt.

Befreiung wegen übler Nachrede. Das Schöffengericht Berlin-Mitte hat den Schriftleiter Hurlig von der Berliner „Welt am Montag“, gegen den das württ. Justizministerium Strafantrag gestellt hatte, wegen übler Nachrede gegen Staatsanwalt Dr. Hagedorn und leitende Beamte der Frauenstrafanstalt Götteszell zu 500 M. Geldstrafe, ersatzweise 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Abg. Schneid wegen Aufruhrs zu Gefängnis verurteilt. Das erweiterte Schöffengericht hat den kommunalpolitischen Landtagsabgeordneten Karl Schneid wegen Aufruhrs zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 6 Monaten verurteilt. Am 8. November 1930 hatte Schneid auf dem Marktplatz eine Rede gehalten. Nachdem der Platz von der Polizei geräumt worden war, hat Schneid inmitten einer größeren Menschenmenge, die von der Polizei in die Schullstraße abgedrängt worden war, Widerstandsbanden gegen Polizeibeamte begangen, die den Tatbestand des Aufruhrs erfüllten.

Verurteilte Spionin. Die im Dienst Frankreichs stehende Spionin Lydia Egel von Stuttgart hatte sich wegen Verrats militärischer Geheimnisse unter Ausschuß der Öffentlichkeit vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Sie ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Krankheitsstatistik. In der 43. Jahreswoche vom 18. bis 24. Oktober 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 34 (tödlich —); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 13 (25); Scharlach 18 (—); Typhus 1 (—); Paratyphus 1 (—); Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Stuttgart, 4. November. Betrügerischer Kassenbeamter. Als vor einiger Zeit die Untersuchungen am Weihenhof bekannt wurden, verfiel man den alten und erfahrenen Kassenbeamten der Akademie der bildenden Künste an die Kunstgewerbeschule, damit er dort die verfahrensmäßige Durchführung wieder in Ordnung bringe. An die Stelle des alten Kassiers an der Akademie kam, wie die „Südd. Ztg.“ berichtet, ein Kammann, der bis dahin am Landestheater gearbeitet hatte, unter Beförderung zum Oberrechnungsrat. Der neue Oberrechnungsrat ging nach einigen Wochen Kassenfähigkeit in Urlaub. Weil man aber neuerdings vorsichtig geworden ist und vielleicht auch, weil man ihm trotz des Lobes und der Empfehlungen, die der Mann aus seiner alten Stelle mitbrachte, nicht ganz traute, wurde in seiner Abwesenheit plötzlich ein Kassierer andersamts, der einen Mangel von einigen tausend Mark in der Kasse der Akademie der bildenden Künste ergab. Der Beamte hatte sie in seinen Urlaub mitgenommen, wie sich nachträglich einwandfrei herausstellte. Nach diesen peinlichen Entdeckungen wurde auch seine frühere Kassenfähigkeit am Landestheater durch eine eingehende Revision einer nachträglichen Prüfung unterzogen, die ergab, daß er auch in seiner früheren Stellung sich Unrechtheiten in noch größerem Ausmaß zuzuschulden hatte kommen lassen. Die Ermittlung der Höhe der unterschlagenen Beträge, um die der Staat geschädigt ist, konnte bis jetzt noch nicht abgeschlossen werden.

Gegen die Oberamtsaufstellung. Die Stadtworträge von Leonberg, Spaichingen, Weßheim, Blaubeuren und Gaildorf mit Reichsminister Knapp-Spaichingen wurden bei den Mitgliedern des Sparauschusses beim württ. Staatsministerium wegen der Aufstellung der Oberämter vorstellig unter Einspruch gegen eine Lösung dieser Frage durch Notverord-

Faust über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

28. Fortsetzung.

„Was hast du mit ihr? Weist du nicht, daß dir keinerlei Rechte gehören?“

Klaus bedekte sich seinen Schritt und maß ihn kalt von oben bis unten.

„Selt wann darf ich nicht mehr mit der Jungfrau Borde sprechen? Ich meine, das wirst weder du noch irgend jemand mir verwehren können?“

Er ging langsam zu seinem Stuhl am Kamin zurück. Aber er setzte sich nicht. Hart herrschte er Bertie an:

„Wie kannst du die Jungfrau so erschrecken durch dein wildes Gebären? Ganz weiß ist sie geworden in ihrem Gesicht.“

Bertie lachte spöttisch auf.

„Hat schon lange keine Farbe mehr, seit du krank bist. Bei so schwerer Pflege muß sie ja schmal werden und ihre roten Wangen verlieren, die sie aus Pommern mitgebracht. Mußt ja allein um dich sein und dich betreuen.“

Klaus ging langsam auf und nieder im Gemach.

„Und ihr hab' ich's auch zu danken, daß ich wieder so geworden bin. Was lag euch anderen hier im Beldekehaus viel an meinem Leben?“

„Es ist Undank gegen die Mutter“, sagte Bertie feindselig und transte die Lippen, „wenn du also sprichst. Sie hat viel Schlaf geopfert für dich.“

Langsam nickte Klaus vor sich hin.

„Das hat sie, und ich bin sehr wohl dankbar dafür. Aber oft hab' ich jetzt denken müssen, als ich so in der Besserung lag: Es wird dich nicht die Mutter und nicht Bertie sehr vermischen, wenn du für immer davon gehst. Ich bin ein wenig abseits gefunden von euch. Vielleicht war ich euch zu wortlos — zu schroff — ich weiß es nicht. Ich kann nicht so schön tun und viele Worte machen. Bin im Grunde wohl überhaupt so ganz anderen Wesens als ihr beide. War schon von Kind an mehr von Vaters

Blut. Da zieht einer sich tiefer und tiefer in sich selbst und wird einsam. Und lacht Vergessen in der Arbeit. In jeglicher Arbeit von früh bis spät.“

Er setzte sich wieder in seinen Stuhl und legte die Decke über die Knie. Ihn starr.

Als er die Augen hob, sah er, wie Antjes Blick groß an ihn hing. Groß und ernst und voll Liebe.

„Als wollt sie ihn trösten und sagen:“

„Du bist nicht einlam. Und wenn dich keiner verleiht — ich verstehe dich wohl.“

Als sie merkte, daß er die Augen hob und ihre Blide sich trafen, stieg eine seine Röte bis in ihre Schläfe, und sie senkte den Kopf wieder auf ihr Spinnrad.

Da trat Frau Katharina herein. Sie hatte ihren Mittagsschlaf gehalten und war nun erfrischt und wohlgeant.

„Find ich' hier alle beisammen?“ Das ist schön. Nun habe ich lust ein Stündchen Zeit, da kann unser Reanker erzählen, wie er dajamal aus Oliva entkommen ist. Das ist er uns noch immer schuldig geblieben.“

Sie setzte sich behaglich an ihren gewohnten Fensterplatz und zog das Spinnrad zu sich heran.

Klaus' Gesicht ist sehr ernst geworden.

„Es ist eine trübe und unliebsame Sache, Frau Mutter, weiß nimmer, ob sie auch nicht bösen Alpdruck bereiten wird.“

Er strich sich über die Stirn, wo die verhasste Wunde jetzt ohne Verband war. Antje sah ihn besorgt an. Er hatte nie gern davon sprechen mögen. Hatte es bisher auch noch niemals getan. Jetzt schüttete er den Kopf in die Hand und sagte schwer:

„Da Ihr es gern wissen wollt, Frau Mutter, so muß ich Euch wohl Rede und Antwort stehen. Aber es war eine so böse Nacht, daß ich nimmer gern zurüdenken mag. Man hatte mich in ein Galtzimmer geführt, und da ich sehr müde war wart ich mich aufs Bett und war bald eingeschlafen. Weiß nimmer, wie lange ich schon geschlafen, als ich deutlich träumte, die Jungfrau Antje steht neben mir und ruft mich. Ich sahre hoch. Da sehe ich einen mit einer schwarzen Maske, der ein Messer richtet gegen mich. Schußknellen und ihm das Messer aus der Hand winden, war eins. Und dann begann ein Ringen um Leben und Tod. Er muß wohl noch irgendeine Waffe zu fassen bekommen haben, womit er mir die Wunde auf der Stirn beibrachte. Ich weiß nur noch, daß ich ihn würgte und daß er rückelnd hintermüderfiel. Ich

konnte nur schlecht sehen, weil mir das Blut in die Augen ran und ich es alleweil fortwischen mußte. Ich stolperte zur Tür, denn ich hatte nur den einen Gedanken, bald das Freie zu gewinnen. Denn wer weiß, wie viele Häßler und Mordelnder noch überall verborgen waren. Aufsch dröhnte mein Kopf so, daß ich keinen klaren Gedanken fassen konnte. Als ich mich im Mondschein durch den langen Kreuzgang tastete, öffnete sich leise eine schmale Zellentür, und der junge, blasse Mönch, der mir einst mein Essen gebracht, steht vor mir und zieht mich in seine Zelle. Da vertiegelte er hastig die Tür und führt mich zu einem Schemel.“

„Hab' ichs euch nimmer gesagt, daß das Prunkgemach Unheil birgt? Danket den Heiligen, daß Ihr noch am Leben seid. Ich habe nicht schlafen können und immer auf Euer Kommen gewartet, dieweil ich es ahnte.“

Damit wusch er das Blut von meiner Stirn und wand ein Tuch darum.“

„Aber, warum?“ — fragte ich ihn — „warum ist das alles? Was habe ich dem Kloster zuleide getan?“

Er zuckte die Achseln.

„Oliva ist Danzigs Feind, und die Polen sind Herren bei uns. Wollet Ihr es nicht glauben, so seht selbst.“

Er schob ein Brettlein in der Tür zurück, nachdem er das Licht gelöscht hatte und ließ mich durch ein feines Gitter in den Kreuzgang sehen. Da kam in seiner schneeweissen Kutte ein Mönch, der hielt in hochgehobener Hand einen silbernen Armleuchter, in dem drei Kerzen brannten. Er zeigte einem fremden Gast den Weg zum Schlafgemach. Neben dem Gast, der ein reiches, pelzverbrämtes Gewand trug, ging der Abt selber, um ihn zu geleiten. Als sie vorüber waren, schloß mein junger Mönch wieder lautlos die Klappe und kühlerte:

„Wißt Ihr, wer das war? Das war Johann Zborawski, der Kastellan von Gnesen.“

Ich wußte nicht, was ich dazu sagen sollte.

„Nun will ich Euch behutsam auf Seitenpfaden ins Freie begleiten, Herr“, sagte der Mönch, „denn wenn der Morgen graut, dürft Ihr nimmer in meiner Zelle sein. Sie möchten Euch nie zurückkehren lassen nach Danzig, weil sie fürchten, Ihr habt zwiefel vom Kloster und seinem festen Mauerwall geliehen. Und das könnte Danzig vielleicht einmal von Ruhen sein.“

Fortsetzung folgt.



nung. Zugleich wurde die von Kaffschreiber Knapp verfaßte Denkschrift übergeben.

Degerloch, 4. Nov. Stuttgart baut die Degerlocher Kläranlage. Nachdem zwischen der Stadtverwaltung und den beteiligten Gemeinden Birkach, Remtat usw. mündliche Verhandlungen über die Erstellung der Kläranlage im Romsbachtal stattgefunden haben, dürfte der Termin für die Erstellung der Kläranlage nicht mehr allzu fern sein. Jetzt werden bereits die Vorarbeiten für diese Kläranlage ausgeführt. Die Arbeiten sind als Notstandsarbeiten vorgesehen.

Sillenbuch-Stuttgart, 4. Nov. Ausbau der Straßenbahn. Nach der erfolgten Genehmigung des Ausbaus der 2. Gleise der Straßenbahn zwischen den Haltestellen Ruhbank und Sillenbuch ist nunmehr mit dem Bau von Sillenbuch her begonnen worden.

Kornweilheim, 4. Nov. Der 22. Bewerber. Als 22. Bewerber um die erledigte Ortsvorsteherstelle ist Wolftram Habermann, Jurist und Volkswirt in Berlin, aufgetreten.

Schorndorf, 4. Nov. Tödlicher Unfall. Gestern abend wurde der 52 J. a. Küfer Albert Hägele beim Überqueren der Karlsruher Straße von einem Personenauto tödlich überfahren. Er hinterläßt eine Frau und sieben Kinder. Hägele ist anscheinend auf der Asphaltstraße ausgeglitten, kam zu Fall und wurde von dem Auto erfasst.

Gmünd, 4. Nov. Eine Sternschnuppe. In der Nacht auf Dienstag konnte etwa um 2 Uhr am nordöstlichen Himmel im Bereich des Großen Bären eine besonders schöne Sternschnuppe beobachtet werden, die einen langen Schweif nach sich zog, sehr stark leuchtete und etwa eine Minute lang zu sehen war.

Die Stadt hat keine Mittel für eine außerordentliche Erwerbslosen-Winterbeihilfe. Ein Antrag der Erwerbslosen auf eine außerordentliche Winterbeihilfe mußte in der letzten Gemeinderatsitzung wegen Mangels an Mitteln fallen. Es wären hierfür 37 000 Mark nötig gewesen.

Kampoldshausen N. Nedarf, 4. Nov. Einen Sirch erlegt. Dienstag früh erlegte Landwirt Gottl. Englert von hier in der Gölde einen zwei Zentner schweren Kapitältsirch. Sirche sind in unserer Gegend sehr selten.

Böblingen, 4. Nov. Selbstmordversuch im Gefängnis. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis hat der frühere Berufsfeuerwehrmann Sch. U. H., der in den Sündenfänger Daimlerwerken beschäftigt war, einen Selbstmordversuch verübt. Sch. U. H. hatte bei nächtlichen Kontrollgängen aus dem Schranke eines Portiers größere Geldbeträge gestohlen und war deshalb zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Tübingen, 4. Nov. Studentenwert. Mit Beginn des Wintersemesters hat das Tübinger Studentenwert keine Arbeit wieder voll aufgenommen. Infolge der allgemeinen Notlage kommt den Einrichtungen des Studentenwerts erhöhte Bedeutung zu. In der Mensa wird außer dem gewöhnlichen Abendessen ein einfaches Essen zu 30 Pfg. verabreicht. Ueber die Arbeit des Sommersemesters liegen die Berichte vor: Die Einzelfürsorge hat insgesamt 2,4 Proz. der Tübinger Studierenden durch Freistilche, Mietzuschuß im Martinistift und Barbeihilfen unterstützt. Für 60 kurz vor ihrem Abschluß stehende Studierende konnten insgesamt 22 880 RM langfristige Darlehen zu 3 Proz. Zinsen ausgeben werden. Der Arbeitsvermittlung ist es noch gelungen, insgesamt 41 Kommilitonen in Ferienwerkarbeit unterzubringen. Von der Krankenfürsorge wurde auch im vergangenen Semester wieder eine Reihe von Tuberkulosekranken unter Mithilfe der Akademischen Krankenkasse durchgeführt. 15 Kommilitonen konnte durch das Entgegenkommen verschiedener württembergischer Hotels eine durchschnittlich 4 Wochen dauernde Ferienfreistelle vermittelt werden. Um den im kommenden Frühjahr abgehenden Schülern der höheren Lehranstalten Württembergs eine möglichst genaue Kenntnis der heutigen Berufsfrage und der Berufsaussichten zu vermitteln, hält der Leiter des Akademischen Berufsamts Dr. Breittinger zurzeit Vorträge und Besprechungen an sämtlichen höheren Schulen Württembergs ab.

Hochschulaufsicht. Der Volksschulrektor Dr. H. S. L. der in Tübingen, Schüler von Professor Dr. Kroh, wurde als Dozent für Psychologie und Pädagogik an die Pädagogische Akademie in Kiel berufen.

Keutlingen, 4. Nov. Der Export geht zurück. In der Handelskammersitzung am 3. November unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Gminder wurde beschlossen, die von einzelnen Großhändlern unternommenen Versuche, vertraglich bestehende Saluta-Kredite einseitig in beliebige andere Valuten umzuwandeln, als mit den fundamentalen Grundfragen des deutschen Privatrechts in unüberbrückbarem Widerspruch stehend, nachdrücklich abzulehnen. Eine Aussprache über die Wirtschaftslage des Bezirks ergab eine empfindliche Verschlechterung des Exports auf der ganzen Linie und eine durch kurzfristige Disposition der Rundschicht bedingte größere und verteuerte Lagerhaltung. In vertraulicher Sitzung legt die Handelskammer ihren Standpunkt zur gewerbrechtlichen und steuerlichen Behandlung der Warenhäuser, der Füllsalen und Einheitspreisgeschäfte fest. Es soll alsbald eine einheitliche Stellungnahme des Württ. Industrie- und Handelsrats erwirkt werden.

Tübingen, 4. Nov. Todesfall. Im Bürgerheim, wo sie vor zwei Monaten das Stillein bezog, das sie sich als Altersasyltuch schon jahrelang vorbehalten, ist Fel. Emilie Müller, das Studentenerntmutterlein, gestorben. Mehr als hundert Semester haben die Herren der Verdingung bei ihr gemohnt. Eine Generation nach der andern.

Friedrichshafen, 4. Nov. Rückkehr von Dr. E. K. Dr. E. K. lernt voraussichtlich morgen Donnerstag von seiner Amerikareise wieder nach Friedrichshafen zurück.

Der Schiffsunfall im Heberlinger See. Die Untersuchung der Reichsbahn über den Schiffsunfall am 20. Oktober d. J. im Heberlinger See hat ergeben, daß das Schiffspersonal alle bei Nebel vorgeschriebenen Vorkehrungen getroffen hat. Es war nicht möglich, die „Rainou“ auf 10—15 Meter zum Halten zu bringen, sodas das Fischerboot gerammt wurde. Ein jugendlicher Rettungsring konnte von den Verunglückten nicht ergriffen werden, da sie sofort verlanten.

Sigmaringen, 4. Nov. Friede in Hohenzollern. Am Montag vormittag hat Regierungspräsident Dr. Brand der Schloßherrschafft, die zur Zeit im Prinzenbau abgefliegen ist, einen Besuch gemacht, der noch am gleichen Vormittag in der Wohnung des Regierungspräsidenten erwidert worden ist. Dadurch ist eine namentlich von der Bevölkerung Sigmaringens schon längst erwartete Entspannung zwischen Regierung und Hof eingetreten.

Spaichingen, 4. Nov. Ermäßigung der Gemeinderatsdiäten. Die Sitzungsgelder des Gemeinderats wurden nochmals ermäßigt, und zwar auf 1 RM.

Gmünd, 4. Nov. Jahresbericht der städtischen Betriebsdirektion. Der Gemeinderat nahm den Jahresbericht der Betriebsdirektion 1930/31 entgegen. Statt des etatsmäßigen Ueberschusses von 300 000 RM, hat sich ein solcher von 333 000 RM ergeben. Der Mehrertrag wurde größtenteils aus Einsparungen an Unterhaltungskosten und Anschaffungen sowie durch Abbau von Stellen beim Beamten- und Arbeiterpersonal erzielt.

Maulbronn, 4. Nov. Steuereinzug von Haus zu Haus. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde Klage über den schlechten Steuereinzug geführt, durch den eine geordnete Weiterführung des Gemeindehaushalts in Frage gestellt wird. Der Stadtpfleger wurde angewiesen, an jedem Werktag nachmittags mindestens 2—3 Stunden den Steuereinzug von Haus zu Haus zu betreiben.

Neuffen N. Nürtingen, 4. Nov. Brandstiftung. In der Nacht zum 20. Oktober ist das große Gasthofanwesen „zum Hirsch“ (Post) hier abgebrannt. Gestern wurden der Besitzer Klink und seine Ehefrau wegen Verdachts der Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs festgenommen und ans Amtsgericht Nürtingen eingeliefert.

Ulm, 4. Nov. Tödlicher Jagunfall. Heute morgen 4 Uhr wollte ein Rangierarbeiter von einem Bremsblock aus auf eine Rangierreihe aufspringen, glitt dabei aus und wurde vom letzten Wagen so unglücklich erfasst, daß ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Es herrschte dichter Nebel.

Sport

Vom Segelflugsport. In den letzten Wochen herrschte im Tied- gelände außerst reger Segelflugbetrieb. Als Teilnehmer am Heimatsportbewerbs des Württ. Luftfahrtbundes, der nächsten Sonntag zu Ende geht, kamen auch verschiedene auswärtige Fluggruppen zur Zeit. Am letzten Sonntag hat die Jagd Riedheim zum erstenmal ihr neues, selbstgebautes Flugzeug „Doppel“ vorgestellt. Dasselbe hat eine Spannweite von 14 1/2 Meter, mit „Doppel“ ist ein ganz neuartiges Flugzeug ausgestattet; er ist ein Doppelsitzer und so wird es künftig möglich sein, auch Ballonfahrer im motorlosen Flug an der Zeit auszuführen. Für solche Flüge sind jedoch nur besonders tüchtige Führer, die zuvor eine besondere Prüfung abzugeben haben, zugelassen.

Sprungschonbau im oberen Tiefental. Alle Schneeschuh- fahrer werden erfreut sein, daß im Gelände des oberen Tiefentals nächst Mönningen demnächst eine allen sportlichen Anforderungen gerecht Sprungschon- erde entstehen wird. Die Stadt- gemeinde Mönningen stellt das Gelände zur Verfügung und beteiligt sich auch an den Ausbesserungsarbeiten, während der Winter- sportverein für die Finanzierung, die Geländeaufbereitung und den Geländeausbau der Schanze zu sorgen hat. Mit der endgültigen Genehmigung der Sprungschon- erde durch den Gemeinderat tritt Mönningen in die vordere Reihe der württembergischen Winter- sportplätze.

Handel und Verkehr

Welternte und Getreidebedarf

Das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom teilt mit, daß die Welternte des Jahres 1931 (von Sowjetrußland abgesehen, von dem jede Schätzung fehlt, dessen Getreideerzeugung aber nicht sehr groß ist) wahrscheinlich viel geringer ist als 1930 und auch etwas niedriger als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Für sich allein würde die heutige Ernte den Bedarf, der durch den schlechten Ausfall der Roggenente und besonders durch die Hungersnot in China viel größer sei als im Vorjahr, wohl nicht decken können. Der Weltbedarf, soweit er die Ein- fuhr betrifft, sei auf 240 Mill. Dtzr., d. h. auf 20 Mill. Dtzr. mehr zu schätzen als im Vorjahr, man müsse daher auf die noch vorhandenen riesigen älteren Lagerbestände der Ausfuhrländer zurückgreifen, die am Anfang des Wirtschaftsjahrs 1931 fast 150 Mill. Dtzr. ausmachten. Davon werden bis 1. August 1932 etwa 65 Mill. Dtzr. tatsächlich verbraucht werden, so daß dann immer noch ein alter Vorrat von 95 Mill. Dtzr. vorhanden ist.

Nach einer amtlichen Moskauer Mitteilung sind in diesem Jahr in Rußland infolge von Trockenheit mehrere hundert Millionen Pud (zu je 16,4 Kg.) Getreide verloren gegangen.

Erhöhter Silbergeldumlauf

Ende Mai d. J. waren im ganzen 1146 Mill. RM Silber- münzen geprägt und gleichzeitig hatte die Reichsbank einen Silber- münzenbestand von 175 Mill. RM. Bis Ende September wurden rund 35 Mill. RM. fünfmarktsilber geprägt. Der Bestand der Reichsbank ist zugleich um 100 Mill. RM. zurückgegangen, der Verkehr hat also in den vier Monaten 135 Millionen RM. Silber- geld aufgenommen. Für die nächste Zeit wird er weitere 185 Mill. RM. aufnehmen, da der Reichsrat die Neuprägung von 230 Mill. RM. genehmigt hat, wovon erst jene 35 Mill. geprägt sind. Daß die Reichsregierung die Prägung auch durchführen will, geht aus den großen Silberkäufen der letzten Monate hervor. Das Reich erzielt nämlich einen Prägungsgewinn bis zu 85 v. H. Die Silbermünzen werden in erster Linie durch die Auszahlungen über die Arbeits- losenversicherung und die Sparkassen in den Verkehr gelangt. Es ist aber die Frage, ob der Verkehr die großen Mengen aufnehmen kann. Die Abneigung des Publikums gegen die Reichsregierungsmünzen wegen ihres geringen Silbergehalts von 50 v. H. (die Marktsilber beginnen schon braun zu werden) und ihrer unheim- lichen Größe scheint allerdings nachzulassen, denn das gehauerte Geld dürfte wohl in der Hauptmasse aus Silber bestehen. Wenn dieses gehauerte Geld wieder in den Verkehr kommen würde, so würde sich der Münzumsatz als zu hoch herausstellen und das Silber würde an die Reichsbank zurückfließen, woran sie kein Inter- esse hat. — Nachdem durch Notverordnung die Reichsregierung sich ermächtigt hat, den Münzumsatz von 20 auf 30 RM. je Ein- wohner zu erhöhen, könnte die Münzprägung auf 1950 Mill. RM. erhöht werden.

Die Reichspost im zweiten Vierteljahr

Im zweiten Viertel des Rechnungsjahrs ist der Postverkehr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs in fast allen Dienstzweigen zurückgegangen, besonders stark im Paket- und Telegrammverkehr. Im Postverkehr wurden Rücklagen über insgesamt 30 Milliarden Mark ausgeführt, von denen 24 Bil- liarden RM. bargeldlos bestritten wurden. Im Auslandsverkehr wurden trotz der Behinderung des Zahlungsvorganges noch 46 Millionen RM. überwiesen. Es wurden 6,8 Millionen Telegramme bestritten (im Vorjahr 8,6 Millionen) und 597 Mill. Gespräche vermittelt (i. V. 629 Millionen). Die Zahl der Sprechstellen ist um 21 019 zurückgegangen. Der Postenabfuhr zeigt 487 Mill. RM. Einnahmen und 496 Millionen Ausgaben.

250 Millionen neue Reichsbahnaufträge

Nach längeren Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanz- minister, dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Reichsbahn ist man übereingekommen, daß die Reichsbahn zusätzlich noch für etwa 250 Millionen Mark Auf- träge erteilt. Der Entschluß bedarf zwar noch der Ge-

nehmigung des Verwaltungsrats der Reichsbahn, es ist aber wohl nicht daran zu zweifeln, daß er seine Zustimmung erteilen wird. Etwa 80 Millionen sollen bereits für November mit angelegt werden, die wohl in der Hauptmasse für Oberbauarbeiten Verwendung finden. Augenblicklich finden bei der Leistung der Reichs- bahn noch Beratungen über die Verteilung der Aufträge statt, die möglichst verschiedenen Industrien zugute kommen und ge- recht auf die Industriegebiete der einzelnen deutschen Länder verteilt werden sollen. Auch die Kleinbahnindustrie, die vor allem in Süddeutschen zu Hause ist, soll besonders beachtet werden, und zwar zunächst mit Aufträgen von etwa 10 Mill. Mark. Diese Aufträge sind der Reichsbahn für eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung sind um so höher, anzuerkennen, als die Reichsbahn ohnehin jährlich für etwa 900 Millionen Aufträge herausgehen läßt.

Verfestigungsaktion für Süddeutschland

Nach längeren Verhandlungen im Reichsernährungsministerium ist es nunmehr gelungen, eine Stützungsaktion für Brauereien in die Wege zu leiten. In Bayern, Baden, Württemberg und Hessen sollen in der Zeit vom 4. November bis 10. Dez. 480 000 Dtzr. Brauereier, je zur Hälfte durch Genossenschaf- ten und Handel, eingelagert werden. Der Wert ist bis zum 10. Februar 1932 vom Markt fernzuhalten. Der Ankauf ist ohne Preisbindung für Handel und Genossenschaften im freien Markt zu tätigen. Das auf Bayern entfallende Kontingent beträgt 280 000 Dtzr., ferner werden in nächster Zeit auch wieder die Einfuhr- schenke für Malz, Graupen und Malztafeln in Württemberg treten.

Verbot des Jugabewessens

Am Reichskabinett ist ein Gesetzentwurf gegen die Gewährung von Jugaben zu Waren oder Leistungen fertiggestellt und bereits dem Reichsrat zugeleitet worden.

Berliner Pfundkurs

Berliner Pfundkurs, 4. Nov. 15,78 G., 15,82 B.
Berliner Dollarkurs, 4. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
Privateinkauf 8 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 4. Nov. Grundpreis 47,50 RM. d. Kg.
Die Zehnerungen auf die Reichsbahnanleihe sind seit Ablauf der Kuponfrist (26. Oktober) um rund 2 Millionen auf 214,3 Mill. RM. gestiegen.

Weiterer Rückgang des Pfunds. Am 3. November sank das Pfund Sterling an der Londoner Börse auf 15,625 RM. und 94,125 franz. Franken bezw. 19 Schweiz. Franken. Die 5proz. englische Kriegsanleihe notierte 96, die 3 1/2proz. Umwandlungsanleihe 75 v. H. Die 7proz. deutsche Dames-Anleihe notierte 67, die 5proz. Younganleihe 48 v. H. Man rechnet mit einem weiteren Rückgang des Pfunds, da in Erwartung einer baldigen starken Zoll- erhöhung die Einfuhren in England erheblich zugenommen haben; auch sind die Rohstoffbestände knapp, so daß sich die verarbeitenden Industrien in England in größerem Umfang eindecken müssen.

Die Bank von Japan hat den Diskontsatz von 5,84 auf 6,75 v. H. erhöht.

Fast 1 1/2 Mill. Saft Kaffee vernichtet. In Brasilien sind bis jetzt 1 1/2 Mill. Saft (80 Mill. Kilo) Kaffee vernichtet worden. Die Menge würde genügen, um den Bedarf Deutschlands auf ein Jahr zu decken. In Santos allein wurden 1 Mill. Saft vernichtet. Obgleich nun schon diese große Menge Kaffee dem Markt entzogen worden ist, hat sich der Preis noch nicht wesentlich gehoben, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Bestände trotz aller Vernichtungen immer noch sehr groß sind als vor einem Jahr. — Ein Saft Kaffee etwa 60 Kg.

Mehlversteigerung an der Mannheimer Produktbörse. Am Montag wurden in Mannheim 162 Saft Hartweizenmehl und 349 Saft Weizenmehl, Spezial 0, mit Austauschmehl hergestellt. Fabrikat der Ludwigsfelder Mühle, verteuert. Der Hartweizenmehl erzielte 37 RM. für 100 Kg. Die Versteigerung des Weizenmehls erfolgte in mehreren Posten, wobei der Zuschlag sich zwischen 35,60—35,90 RM. je 100 Kg. bewegte. Der offizielle Mehlpreis für diese Sorte beträgt zurzeit 37 RM.

Schiedspruch im Lohnstreit der Reichspost. Am Dienstag abend wurde durch die Schlichterkammer ein Schiedspruch gefällt, der die Stundenlöhne der über 24 Jahre alten Arbeiter um 2—4 Pfg. senkt. Die sich hieraus ergebenden Kürzungen des tatsächlichen Lohns sind von den einzelnen Lohngruppen für die bereits in Arbeit stehenden Arbeiter entsprechend begrenzt. Die neue Regelung tritt am 8. ds. Mts. in Kraft und kann erstmalig zum 31. März 1932 geltend gemacht werden.

Lohnverhandlungen für die Metallindustrie. Für die württ. Metallindustrie begannen am Mittwoch einschneidende Lohnver- handlungen. Von Arbeitgeberseite wird ein Abzug von 15 v. H. verlangt.

Schlingen, 4. Nov. Beilegung des Streits bei der Fa. Wolf. In der Streitangelegenheit bei der Firma S. Wolf u. Co. führten die Verhandlungen vor dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses zu einer Einigung dahingehend, daß die Firma von dem im Ausland befindlichen Zuschneider 25 sofort wieder einstellt. Zwei Arbeiter, um deren Wiedereinstellung besonders getritten worden war, bleiben von der Einstellung aus- geschlossen. Die noch verbleibenden Zuschneider werden nach Bedarf wieder eingestellt, wobei sie sich einer neuen 14tägigen Prü- fung ihrer Leistungsfähigkeit unterwerfen müssen.

Die Zahl der Konturke in den Vereinigten Staaten hat weiter stark zugenommen. Sie umfaßt im September 1931 2362 Fir- men gegen 1930 im August und 2124 im September des Vorjahres. Die Höhe der Gesamtverbindlichkeiten wird mit 70 000 000 Dollars angegeben gegen 40 200 000 bzw. 50 300 000 Dollar.

Milchpreise, Großhandel: Rube 170—372, Rinder 85—200. — **Chingen a. D.:** Rube 110—160, Kalb 280—350, Rube 90—160. — **Keutlingen:** Rube 200—400, Kalbinnen 350—450, Rinder 70 bis 280 Mark.

Schweinepreise, Großhandel: Milchschweine 5,5—8. — **Duchau a. J.:** Milchschweine 9—14. — **Chingen a. D.:** Ferkel 7—15, Rinder 20—22, Mutterchweine 70—90. — **Waldsee:** Milchschweine 10—14. — **Keutlingen:** Milchschweine 12—15 Mark.

Geislingen a. S., 4. Nov. Pferdemarkt. Zufuhr 47 Pferde, darunter 24 Händlerpferde. Als höchste Preise wurden 1050 M. erhandelt. Der Handel war sehr lau.

Stand der wichtigsten Tierzuchten in Württemberg. Am 31. Oktober 1931 war der Milchbestand in 1 Oberamt mit 1 Ge- meinde und 1 Gehöft, die Ferkelzucht der Rassen in 9 Oberämtern mit 13 Gemeinden und 43 Gehöften, die Rauh- und Klauenzucht in 4 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 7 Gehöften, die Rube der Schafe in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Schafzucht und Schafzucht in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verdrängt. Ferner traten auf die Kopfzucht der Pferde in 11 Oberämtern mit 14 Gemeinden und 14 Gehöften, sowie die anstehende Zucht der Pferde in 31 Oberämtern mit 72 Gemeinden und 9 Gehöften.

Geislingen: Ochs, Albert, Fuhrmann, 83 J., Coume ler / Mag- dalenr. Zim. geb. Steiner, Dietersweiler

Das Wetter

Der stürmische Hochdruck wird durch das Vordringen der nördl. Depression langsam abgebaut. Für Freitag und Samstag ist wieder mehr bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wet- ter zu erwarten.